

Grossandrang beim Forumsjubiläum



Pfeffingen. Am Jubiläum «20 Jahre Pfeffinger Forum» gab sich gestern Bundesrätin Simonetta Sommaruga die Ehre. «Zielland Schweiz» lautete ihr Thema. Unter der Leitung von Philipp Hammel (Dritter von rechts) diskutierten anschliessend auf dem Podium Claude Janiak (SP), Elisabeth Schneider (CVP), Caspar Baader (SVP), Maya Graf (Grüne) und Hans Rudolf Gysin (FDP, v.l.n.r.). Gu

Foto Dominik Plüss

> Seite 25

basel.land.

Basler Zeitung | Dienstag, 16. August 2011 | Seite 25

Sommaruga warnt vor Schwarz-Weiss-Malerei

Die Justizministerin sprach am Pfeffinger Forum zum Thema «Zielland Schweiz»



Warmer Empfang. Paul Schär konnte zum Jubiläum Bundesrätin Simonetta Sommaruga begrüßen. Foto Dominik Plüss

Von Thomas Gubler

Pfeffingen. Paul Schär, Leiter des Pfeffinger Forums und ehemaliger FDP-Landrat, war am Montagabend sichtlich stolz: Der Anstrich zum Jubiläumsvorstellung «20 Jahre Pfeffinger Forum» war enorm. Die Rekordzahl von 550 schriftlichen Anmeldungen habe man erreicht, sagte er, einigen habe er gar absagen müssen. Zum einen scheint das Thema Migration die Bürgerinnen und Bürger im Wahljahr 2011 wirklich umzutreiben, zum anderen war man wohl einfach auch gespannt auf SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga. Der Justizministerin wurde dann auch ein warmer Empfang bereitet; dies, nachdem sie mit der Bemerkung, eine Einladung zum Pfeffinger Forum sei für einen Bundesrat oder eine Bundesrätin auch eine Verpflichtung, diese anzunehmen, Blumen an die Veranstalter verteilt hatte.

Ein differenziertes Bild

In ihrem Referat «Zielland Schweiz» zeichnete die Magistratin sodann ein sehr differenziertes Bild über die Zuwanderung in die Schweiz. «Einerseits profitieren wir von der Zuwanderung. Sie bringt uns ökonomische Vorteile.» «In anderen Bereichen», so Sommaruga weiter, «haben wir negative Folgen, die wir anpassen müssen, wenn wir glaubwürdig sein wollen.» Wer die Folgen der Zuwanderung schwarz oder weiss dar-

stelle, liege falsch. «Und ich meine damit ausdrücklich nicht nur die Schwarzmalerei. Wer beschönigt, liegt genauso neben der Wahrheit.»

Damit das differenzierte Bild nicht zu abstrakt geriet, illustrierte die SP-Justizministerin das Gesagte mit zahlreichen Beispielen und Zahlen. Etwa aus dem Sozialbereich: Dort trugen 2010 die EU/Efta-Staatsangehörigen in der Schweiz gut 21 Prozent zur Finanzierung der 1. Säule bei, bezogen aber nur 15 Prozent der Leistungen. Andererseits leisteten Ausländerinnen und Ausländer aus sogenannten Drittstaaten (ausserhalb von EU und Efta) nur sechs Prozent der Arbeitslosenversicherungsbeiträge, bezogen jedoch 20 Prozent.

Um die problematischen Folgen der Zuwanderung eindämmen zu können, habe der Bundesrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, bis im Herbst Verbesserungsmassnahmen vorzuschlagen. Die Bundesrätin gab aber zu bedenken, dass eine florierende Wirtschaft auf Zuwanderung angewiesen sei und sich die Arbeitskräfte in der Vergangenheit auch geholt habe.

Schliesslich wurden die Thesen unter Leitung von Philipp Hammel einer Diskussion unterzogen. Auf dem Podium Platz genommen hatten Ständerat Claude Janiak, die Nationalräte Caspar Baader und Hans Rudolf Gysin sowie die Nationalrätinnen Elisabeth Schneider und Maya Graf.